

der **Sturm**

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO
Kostenlose Digitalausgabe.
Monatsperiodikum

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter www.nsdap.org
Weiterführend: info.nsdap.org
www.volkisch-hochschachtler.org

3. Jahrgang, Ausgabe Nr. 12

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

12/2024 (135)

“Der Ewige Führer“ - Teil XXI

Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:

- “Der Ewige Führer“ - Teil XXI, Kp. V.2, S. 2-5

- Ursula Haverbeck Nachruf, S. 6

- Satire-Rubrik “Der Stürmer“, 12/2024, S. 7

Aus der zunächst regional begrenzten deutsch-polnischen Auseinandersetzung wurde jedenfalls im weiteren ein europäischer- und kurze Zeit darauf dann ein globaler -, ein Weltkrieg – mit Millionen von Toten, Verletzten und Vertriebenen! Die Schuld hierfür trägt das raffgierige und völlig skrupellose internationale Judentum und dessen krieche- rische Vasallen.

Bereits im Herbst 1939 erfolgten seitens der Westalliierten durch Artilleriebeschuss, und später vor allem Bombardierungen, schwere bis schwerste Terrorangriffe auf deutsche Zivilgebiete. Ab 1940 unternahm die Royal Air Force (RAF) kontinuierlich Versuche tiefer auf Reichsgebiet vor zu fühlen, worunter zunächst vor allem die norddeutsche Küstenregion zu leiden hatte. Im Herbst 1940 wurde dann erstmals die Reichshauptstadt getroffen. Zuvor hatten bei einem Einsatz gegen eine Raffinerie bei London einzelne verirrte deutsche Maschinen versehentlich Bomben über dem Stadtgebiet abgeworfen. Churchill nahm dieses Versehen zum Anlass, eine massive Pressehetze zu initiieren, um hierdurch die geplante Vernichtung deutscher Städte moralisch vor der britischen Öffentlichkeit zu legitimieren. Dieser alliierte Bombenterror sollte sich bis in das Jahr 1945 in bis dahin ungeahnten Ausmaße steigern. Es war dies eine eigene Front. Deutscherseits wurde alles getan, diesen völkerrechtswidrigen Terror zu brechen; so fielen bspw. alleine 47.293 Mann von insg. 70.253 des britischen Bomber Command (dieses kleine Beispiel sollte bereits hinreichend die Tatsache illustrieren, dass der Krieg durchaus zu gewinnen gewesen wäre).

Am 27.9.1940 erfolgte die Ratifikation des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan. In diesem Rahmen wurde die gemeinsame Zusammenarbeit, welche ihren Vorlauf in Bezug auf Japan insb. in dem Anti-Komintern-Pakt gefunden hatte, weiter intensiviert.

Die Initiative für die erfolgreiche deutsche Besetzung der griechischen Mittelmeerinsel Kreta (Unternehmen "Merkur") im Frühsommer 1941, welche zuvor von den Alliierten

zu einer starken Festung ausgebaut worden war, ging wie bereits die vorangegangenen Husarenstrieche ebenfalls auf Adolf Hitler zurück. Der Führer förderte auch in diesem Falle technische wie militärische Innovationen und persönliches Draufgängertum. Die Fallschirmwaffe unter dem legendären General der Flieger Kurt Student erhielt freie Hand. Die westalliierte Festung Kreta wurde durch die noch junge Fallschirmwaffe binnen kürzester Zeit, gegen eine vielfache feindliche Übermacht genommen, und damit eine weitere wichtige Operationsbasis der Alliierten ausgeschaltet. Auch in diesem Falle erwies sich der Führer mithin als überlegenes Genie auch auf militärischem Gebiete.

Die deutsche Intervention auf dem Balkane im April/Mai 1941 (Unternehmen "Marita"/ Unternehmen "Fünfundzwanzig") erfolgte einzig aus bindenden Bündnisverpflichtungen heraus. Einerseits gegenüber Italien, da dessen Griechenlandfeldzug ersichtlich im Begriffe war zu scheitern, wobei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass Deutschland bis zuletzt noch zwischen Griechenland und Italien zu vermitteln versucht hatte. Zudem erging die Intervention auch zugunsten der legitimen jugoslawischen Regierung, welche einem überraschenden Putsche zionistisch/kommunistisch beeinflusster Elemente in der damaligen jugoslawischen Hauptstadt Belgrad am 27.3.1941 zum Opfer gefallen war. Dieser niederträchtige Putsch sollte das Ausscheiden Jugoslawiens aus dem erst kurz zuvor ratifizierten Beitritt zum Dreimächtepakt erzwingen, was im Ergebnis denn leider auch gelang – zum Schaden aller. Der Vielvölkerstaat Jugoslawien stellte jedoch ohnehin eine naturwidrige multikulturalistische Totgeburt dar (wie die Geschehnisse der 90er Jahre ein zweites Mal – diesmal endgültig – illustrieren sollten) – eine der ersten der Neuzeit -, der zionistisch/kommunistische Putsch war somit nur den letzten Tropfen, der das Fass zum überlaufen bringen sollte. Bezeichnenderweise verweigerten sich denn auch über 60% der einberufenen Reservisten (vorwiegend Slowenen und Kroaten). Einige Verbände meuterten sogar (nach Beendigung des Feldzuges wurden nahezu alle Kriegsgefangenen durch die

deutschen Stellen umgehend entlassen). In vielen Gegenden wurden die deutschen Truppen von der lokalen Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt. Durch die Zerschlagung des naturwidrigen multikulturalistischen Völkergefängnisses Jugoslawien erlangten div. Völkerschaften die lang ersehnte Freiheit und staatliche Souveränität zurück; so konnte bspw. der Unabhängige Staat Kroatien (USK) proklamiert werden; dies unter Führung von Generaloberst Slavko Kvaternik und Poglavnik Dr. Ante Pavelic. In Serbien konstituierte sich ebenfalls eine Nationalregierung; diese unter Führung des Generals Milan Nedic. Im Laufe der Zeit eilten also auch die div. Balkanvölkerschaften im Kampfe um die europäische Einigung zum Hakenkreuzbanner, versahen fortan ihren Ehrendienst in der ersten und einzigwahrhaftigen europäischen Armee - der Waffen-SS. Auch auf dem Balkane wurde die Wehrmacht also als Befreier begrüßt (weshalb Alljuda sich natürlich sogleich zu neuerlicher Hetze bestrebt sah). Weder Adolf Hitler noch das Deutsche Reich haben diese Konflikte in irgendeiner Weise kausal verschuldet, auch wenn dies von interessierten Kreisen seither immer wieder behauptet wird. Aufgrund des obig dargestellten jüdisch initiierten Putsches in Jugoslawien war eine militärische Intervention aber unausweichlich, wollte man den Balkan nicht den Alliierten als strategisch hochrelevantes Operationsgebiet preisgeben. Unter Adolf Hitlers weiser Führung gelang der Wehrmacht die restlose Zerschlagung Jugoslawiens, Griechenlands sowie der britischen Verbände binnen weniger Wochen - die Südostflanke Europas, sie ward gesichert!

Auch die deutschen Operationen in Nordafrika 1940-43 stellten lediglich Bündnisverpflichtung und Eigenschutz dar. De facto handelte es sich dabei um einen letztlich leider ausgefallenen deutschen Rettungsversuch (Unternehmen "Sonnenblume") zugunsten dortiger italienischer und französischer Gebietungen gegen durchschaubare britische und us-amerikanische Aspirationen). Aus div. Gründen waren diese Operationen von einem stetigen Auf und Ab geprägt, brachten die Briten jedoch zeitweise an den Rande der



Die RKF wird auf der Akropolis gehisst, 1941

Niederlage. So schafften es deutsche Truppen bis kurz vor Alexandria und Kairo; bedrohten den strategisch wichtigen Schiffsverkehr auf dem Nil. Ein deutscher Sieg wäre zudem das Fanal für die arabische Befreiungsbewegung von britischer und französischer Kolonialherrschaft gewesen und hätte vermutlich auch auf andere, von den Westmächten unterdrückten Völkerschaften ausgestrahlt. Bereits im Jahre 1941 gelang es von den Operationsbasen am östl. Mittelmeer aus die arabischen Widerstandsbewegung auch materiell zu unterstützen, als deutsche Hilfsleistungen bspw. der Volksrevolution im Irak zugute kamen. Auch in diesen Gebieten wirkte das Reich also völkerbefreiend.

Im Mai 1941 unternahm Reichsminister Rudolf Heß durch seinen spektakulären Flug nach Großbritannien einen historisch einmaligen Versuch, den Frieden trotz allem wiederherzustellen. Die jüdisch dominierte britische Regierung internierte ihn jedoch dafür völkerrechtswidrig (nach 46 Jahren Einzelhaft wurde Rudolf Heß schließlich heimtückisch-grausam ermordet. Vgl. weitergehend

NSK 9/18, 1 ff.), sodass auch diese ritterliche deutsche Friedensofferte schließlich scheitern musste.

Dass die jüdischen Plutokraten eine friedliche Beilegung der zwischenstaatlichen Differenzen nicht dulden konnten, liegt auf der Hand. Die schon damals jüdisch dominierten USA, welche sich bereits vor 1941 de facto schon nicht mehr neutral verhalten hatten (s. nur die massiven Waffenlieferungen an Großbritannien und die SU sowie die massive Behelligung des Achsen-Schiffsverkehrs, vor allem der deutschen Schifffahrt), sie hatten im Dezember 1941 ihren Kriegsgrund (oder besser formuliert: „Vorwand“) erhalten, unter den gleichen Umständen, wie bereits im 19. Jhd. gegen die CSA und Spanien, 1917 gegen das Deutsche Reich, später gegen die VR Vietnam, und noch später gegen Afghanistan und den Irak, sowie eine Vielzahl weiterer Staaten. Im Dezember 1941 waren der US-Administration – die, insb. durch die völkerrechtswidrige Abschnürung Japans von der Erdölversorgung, welche dieses Land bereits an den Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruches getrieben hatte, selbst provozierte - Gefährdung der eigenen Position sehr wohl bekannt, dennoch ließ sie den japanischen Präventivschlag gegen den hawaiianischen US-Marine- und Luftwaffenstützpunkt Pearl Harbour im Pazifik geschehen (so wie bspw. 1917 auf die eigene Schifffahrt, als das mit Waffen und Munition beladene „Zivilschiff“ „Lusitania“ wohlweislich auf eine bekannte deutsche U-Boot-Route geschickt wurde, oder 2001, als man um die Anschlagpläne wusste, den Attentätern jedoch freie Bahn ließ), um endlich einen Kriegsgrund zu erhalten, anders hätte man eine politische Zustimmung der kriegsmüden und tendenziell isolationistischen US-Bevölkerung nicht erhalten. Es lag auf der Hand, dass das Deutsche Reich, welches die USA ja bereits seit dem 1. Wk. offen bekämpften, dem japanischen Verbündeten bereits deshalb beistehen würde, da ein offener Krieg eben ehrenhafter und effektiver zu führen ist als ein verdeckter. Das Deutsche Reich stellte sich also gemäß des Dreimächtepaktes an die Seite seines asiatischen Verbündeten und erklärte den USA offiziell den

Krieg. Auch Italien entsprach den Bündnisverpflichtungen. Sowohl auf dem Atlantik als auch dem Pazifik erlitten die USA fortan erhebliche Verluste. Da es den USA jedoch primär nicht um Japan ging, denn vielmehr die Zerstörung des Deutschen Volkes und damit einhergehend die Kontrolle des reichen europäischen Kontinents auf der Agenda der jüdischen Herren in Washington stand, so konzentrierte man von dort sämtliche Anstrengungen fortan gegen Deutschland, entsprechend der Doktrin „Germany first“. Und so kam, was kommen musste. Wenige Monate später erfolgte bereits die Invasion Nordafrikas durch die USA. Diese US-Invasion französischer Kolonialterritorien im heutigen Marokko, Algerien und in Tunesien im Jahre 1942 führte schließlich im Ergebnis zu einer gigantischen alliierten Zangenbewegung von Ost nach West, welche eine weitere Verteidigung Nordafrikas, insb. in Anbetracht des Mehrfrontenkrieges, erheblicher logistischer Schwierigkeiten und des Versagens einiger Achsenpartner, schließlich gänzlich verunmöglichten.

Am 22.6.1941 erfolgte der Präventivschlag (Unternehmen „Barbarossa“) der europäischen Achse, unter logistischer wie personeller Beteiligung befreundeter Staaten (Spanien, Nationalfrankreich) und Freiwilligenmeldungen aus div. neutralen Ländern (u.a. Schweden und der Schweiz), gegen die Sowjetunion aufgrund evidenter Aggressionen. Diese kommunistischen Aggressionen manifestierten sich insb. in wiederholten Grenzverletzungen, massiver Aufrüstung (schon bereits Mitte der dreißiger Jahre verfügte die SU bspw. über mehr Panzerfahrzeuge als andere anderen Staaten der Welt zusammen! Auch in Bezug auf Ausbildung und Aufstellung von Offensivtruppen wie Fallschirmjägern und Kommandoeinheiten war die Sowjetunion allen anderen Staaten erheblich voraus), stetig zunehmende Truppenkonzentrationen an den Grenzen, Erpressung kleinerer Staaten etc. etc.) gegenüber Gesamteuropa. Es hatte sich unwiderlegbar erwiesen, dass die SU den Nichtangriffs- und Konsultationspakt mit Deutschland vom 24.8.1939 dazu missbraucht hatte, die westliche Aufmarschbasis der Roten Armee erheb-

lich zu vergrößern. Wäre die sowjetische Besetzung Ostpolens noch zur Stabilisierung der Region - temporär - durchaus gerechtfertigt gewesen, so stellten jedoch spätestens der völlig völkerrechtswidrige Überfall auf Finnland sowie die ebenfalls völkerrechtswidrige Besetzung der drei baltischen Staaten 1940 eine erhebliche Herausforderung für jeden Europäer dar. Bereits im Juni 1940 marschierte die SU dann in Rumänien ein und annektierte - wiederum gegen jedes Völkerrecht - die Bukowina und Bessarabien. Nahezu gleichzeitig begann der systematische und massierte Aufmarsch der Roten Armee an der deutsch-sowjetischen Grenze. Während im Winter 1939/40 den zehn deutschen Landwehrdivisionen (drittklassige Reserve- und Garnisonseinheiten) bereits schon 60 reguläre Divisionen der Roten Armee gegenüberstanden, so war die sowjetische Militärpräsenz dort gerade einmal ca. 6 Monate später bereits schon auf 121 Divisionen angewachsen! Allein zwischen dem 1.1.1939 und dem 1.6.1941 wurden nicht weniger als 17.700 Militärflugzeuge an die Verbände der Roten Armee verteilt (das Deutsche Reich hatte im Juni 1941 4.000 Maschinen zur Deckung der Ostfront zur Verfügung stehen), an Panzern hatte die Rote Armee an der deutsch-sowjetischen Grenze 11.000 Fahrzeuge konzentriert (Deutschland hingegen lediglich 4.300 - gerade diese Zahlen aber machen die deutschen Erfolge ab dem 22.6.1941 nur umso heroischer).

Die in immer rasanterer Weise zunehmende sowjetische Aggression und die damit verbundene große Gefahr für den Kontinent war somit nicht mehr zu übersehen. Entsprechend des Konsultationspaktes, so lud der Führer daher den sowjetischen Außenkommissar (Außenminister) Molotow zu einem Gespräch über die Beziehung der beiden Staaten in die Reichshauptstadt, um die durch die ebenso grundlose wie anmaßende sowjetische Aggression entstandenen Spannungen doch noch diplomatisch beizulegen. Dieser Einladung kamen die Sowjets auch nach, wurde von diesen jedoch anstatt zu einer Aussprache und Beilegung der Spannungen völlig missbräuchlich genutzt; bot dieser Rahmen doch aus ihrer Perspektive heraus



Panzer rollen in Afrika vor!

die Möglichkeit, weitere große Territorialforderungen anzubringen. Am 12.11.1940 traf sodann die 32-köpfige Delegation unter Molotow in Berlin ein. Die im weiteren unterbreiteten Forderungen lauteten auf nicht weniger als: freie Hand gegenüber Finnland, Rumänien und Bulgarien; Errichtung sowjetischer Stützpunkte auf türkischem Gebiete im Bereich des Bosphorus und der Dardanellen für Land- und Seestreitkräfte; Anerkennung der Gebiete südlich von Baku und Batumi in Richtung Persischer Golf als sowjetische Interessensphäre; Verzicht Japans auf dessen Kohlegewinnungskonzession auf der Insel Sachalin - mithin also offenkundig völlig unannehmbare Forderungen, zumal diese vielfach auch völlig außerhalb der deutschen Einflussphäre lagen, da davon offenkundig auch Drittstaaten tangiert wurden. Eine Einigung war daher bereits von vornherein verunmöglicht. Stalin besaß jedoch die Dreistigkeit, sich zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal in Form einer um einige weitere Forderungen erweiterten "Denkschrift" an den Führer persönlich zu wenden. Der Führer konnte und wollte diesen anmaßenden - völkerrechtswidrigen - Forderungen der Bolschewisten nicht nachkommen, hätte dies doch eine Preisgabe des gesamten Kontinentes gegenüber der großen roten Gefahr dargestellt. Die Spannungen nahmen weiter zu; die Moskauer-Zentrale wollte den Krieg! Adolf Hitler musste nun handeln; das Ergebnis war die Weisung Nr. 21 ("Fall Barbarossa") vom 18.12.1940, welche sich theoretisch mit einer etwaigen bewaffneten Konfrontation mit der SU auseinandersetzte. Wie berechtigt dieses militärische Planspiel war, dies illustrierte die weitere Entwicklung.

Nachruf Ursula Haverbeck

Am 20. November, nur wenige Tage nach ihrem Geburtstage, verschied in Vlotho die bekannte deutsche Revisionistin Ursula Haverbeck im Alter von 96 Jahren.

Kameradin Haverbeck hatte sich infolge ihrer langjährigen geschichtswissenschaftlichen sowie politischen Arbeit über die vergangenen Jahrzehnte hinweg innerhalb und außerhalb der BRD verdientermaßen einen Namen gemacht; sei es bspw. aufgrund ihres Engagements um das "Collegium Humanum", sei es aufgrund ihrer gehaltvollen publizistischen Betätigung, oder auch eingedenk ihrer vielbeachteten Kandidatur zugunsten der Partei Die Rechte im EU-Wahlkampf 2019. Stets – auch im hohen Alter – war die Kameradin mit vollem Herzblute dabei. Ihr unermüdliches und unerschrockenes – jedoch stets friedliches – Engagement um Wahrheit, Gerechtigkeit und Souveränität für Deutschland haben ihr dabei allerdings auch manche Repression von Seiten antideutscher Elemente aufgrund der dem BRD-Regime unliebsamer Meinungsäußerungen eingebracht, sie dabei jedoch zu keinem Zeitpunkte gebrochen – dies auch nicht als ihr noch im hohen Alter Haftstrafen durch die BRD-Justiz auferlegt worden sind.

In den letzten Jahren verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand altersbedingt immer weiter, und die nächste Haftstrafe aufgrund reiner Meinungsdelikte stand drohend im Raume. Ursula Haverbeck war es dennoch vergönnt, wenigstens außerhalb der Gefängnismauern ihre letzten Tage verbringen zu können, gleichwohl das juristische Tauziehen auch wie ein Damoklesschwert gewirkt haben muss. Sie blieb dennoch ungebrochen – bis zuletzt.

Ursula Haverbeck, Jahrgang 1928, hatte das Reich geschaut. Es war ihr mithin vergönnt gewesen, Deutschland in seiner bis dato größten Herrlichkeit erlebt haben zu dürfen. Am 20. November verstarb damit auch eine der letzten Zeitzeuginnen jener Epoche. Es war Kameradin Haverbecks besonderes historisches Verdienst, anders als manch anderer Zeitgenosse, die militärische Niederlage des



Ursula Haverbeck (1928 – 2024)

Reiches im Jahre 1945 eben nicht als finale Beendigung der deutschen Geschichte abgetan, denn vielmehr die deutsche Flagge erst recht trotzig aufrecht gehalten zu haben – dies vor allem für nachfolgende deutsche Generationen.

Der Nationale Widerstand gedenkt in diesen Tagen einer ebenso unermüdlichen wie tapferen prodeutschen Kämpferin. Möge uns Leben und Werk der Kameradin Ursula Haverbeck stets ein leuchtendes Vorbild für Beharrlichkeit, Aufrichtigkeit und Mute sein!

Heil Ursula Haverbeck!

- Wehrwolf -

“Völkischer Beobachter“-Beilage, Satire-Rubrik “Der Stürmer“, 12/2024



Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.org/prisoners-of-war/)

Marcus Bischoff
JVA Plötzensee
Friedrich-Olbricht-Damm 17
13627 Berlin
Bundesrepublik Deutschland

Manuel Eder
Justizanstalt Graz-Karlau
Herrgottwiesgasse 50
8020 Graz
Bundesrepublik Österreich

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Philip Hassler
Justizanstalt Stuben
Kirchenplatz 1
4975 Stuben
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Ma-
ria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria-Cadiz
Spain



NSDAP/AO

Fight Back!



nsdapao.info
nsdapao.org

Contact us to
find out how
YOU can help!

voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER BEOBACHTER



zensurfrei

web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free